



Polizei: 110
Feuerwehr und
Rettungsdienste: 112
Telefon-Seelsorge:
0800-111 0111

SIE ERREICHEN UNS

Redaktion: 1805-2414
Telefax: 1805-2490
Abonnement-/
Leserservice:
1805-0
Anzeigen: 02365/107-1070
Anzeigen Internet:
www.medienhaus-bau-
er.de/anzeigen
Geschäftsstelle: 1805-2730
Postadresse:
Recklinghäuser Zeitung
Postfach 5757
45657 Recklinghausen
Verlagshaus Marl:
02365/107-0
E-Mail: rzedaktion@
medienhaus-bauer.de
Internet: www.
recklinghaeuser-zeitung.de

GUTEN MORGEN

Liebe Leserin,
lieber Leser!



VON
RALF WIETHAUP

Ich bin ein ausgesprochener Sympathisant der chinesischen Küche, zumindest in der europäischen Ausprägung, wie wir sie hier kennen. Was bedeutet: Mit Hühnerfüßen muss man mir nicht kommen, aber für Ente in Erdnussölchen kann man mich wecken. Dass die meisten China-Restaurants inzwischen dazu übergegangen sind, ihre Speisen per Flatrate in Buffetform anzubieten, stellt für mich gelegentlich ein Problem dar, weil ich immer mal wieder in eher unbewusster Gier die Sodbrenngrenze überschreite. Zu den angesprochenen Restaurants gehört auch das „Xiao“ auf der Herzlia-Allee in Marl, eine Futterhalle mit enormen Ausmaßen, die nach meiner Ansicht durch das Weglassen chinesischer Folklore bei der Inneneinrichtung und ein sehr üppiges gastronomisches Angebot glänzt. Ganz außergewöhnlich wird es, wenn man einfach mal nach „Xiao“ googelt. Dann erhält man nämlich folgende Beschreibung: „Unter Holzbalken werden im historischen Wirthaus deftige fränkisch-pfälzische Speisen wie Schäufelgerichte.“ Ich erbebe bei so viel Exotik.

IN KÜRZE

Flucht per Rad
und dann zu Fuß

SÜD. Ein Zeuge beobachtete am Dienstag gegen 20.30 Uhr auf der Feldstraße, wie ein Mann aus einem Lkw ein Navi entwendete und per Fahrrad flüchtete. Der informierte Geschädigte verfolgte den Täter und konnte den Dieb einholen. Der Dieb gab das Navigationsgerät zurück und flüchtete zu Fuß. Er wird so beschrieben: 25 bis 30 Jahre alt, 180 cm groß, kurze, leicht gelockte, schwarze Haare, bekleidet mit einer schwarzen Jacke. Hinweise bitte unter ☎ 08 00/2 36 11 11.

Tierpark ohne Käfige

Masterplan in Arbeit / Schicksal der Affen ist noch unklar

VON ALEXANDER SPIESS

STADTGARTEN. Der Zoo von heute sieht gar nicht mehr aus wie einer. Käfige und Volieren verschwinden aus dem Blickfeld des Betrachters, die Gehege schmiegen sich in eine Landschaft, die dem natürlichen Lebensraum der Tiere nachempfunden ist. Diesem Ideal soll auch der Recklinghäuser Tierpark folgen. Ein entsprechender Masterplan ist in Arbeit. Erste Ergebnisse sollen noch in diesem Monat vorliegen.

Dabei liegt der Tierpark auch in seiner bisherigen Form in der Gunst der Recklinghäuser weit vorn. Nach dem Rekordergebnis des Spielplatzöffnungsjahres 2014 mit 237 000 Besuchern weist der Tierparkbericht für 2015 immerhin noch knapp 220 000 Besucher aus – und damit deutlich mehr als zwischen 2011 und 2013.

Das international tätige Architekturbüro Rasbach aus Oberhausen arbeitet am neuen Konzept. Inhaber Peter Rasbach setzt nach eigener Aussage auf eine „zurückgenommene Architektur“. Der jeweilige natürliche Lebensraum soll für Tier und Betrachter gleichermaßen im Vordergrund stehen.

Tierpark-Leiter Stefan Klinger zeigte Ratsvertretern und KSR-Mitarbeitern im KSR-Betriebsausschuss einen Werbespot der Oberhausener Architekten. Die darin zu sehenden Löwen und Elefanten werden wohl nicht (wieder) in den Park einziehen, aber das Konzept umreißt der Film klar: viel Grün, nur wenige Gitter oder Mauern. „Wir wollen mit der Zeit gehen“, erklärte Stefan Klinger den Ausschussmitgliedern, „denn ein moderner Gehegebau geht anders.“

Der Masterplan soll auch Antworten auf die Frage liefern, welche Tiere künftig beheimatet sein sollen. Der



Der Pfau kommt im Tierpark seit jeher ohne Gehege aus. Er stolziert mit seinem prächtigen Gefieder einfach so über das rund 10 000 m² große Gelände.

—FOTO: NOWACZYK (ARCHIV)

Schwerpunkt dürfte auf der heimischen Fauna liegen. So hatten bereits die Linken in einem Antrag gefordert, die in Käfigen gehaltenen Rheusaffen in eine artgerechtere niederländische Auffangstation umzusiedeln. „Prinzipiell besteht dort die Bereitschaft, die Tiere aufzunehmen“, sagte Linke-Ratsherr Robert Spilker. Allerdings haben weder KSR-Betriebsausschuss noch Wirtschaftsausschuss den Ende November gestellten Antrag bislang auf die Tagesordnung gesetzt – zum Ärger der Linken.

Fraglich ist auch, wie es mit den Steppenfüchsen weitergeht. Nachdem sich der Förderverein für ein neues Gehege starkgemacht hatte, liegen die Pläne derzeit auf Eis. Axel

Tschersich, Fachbereichsleiter Wirtschaftsförderung, Standortmanagement, Stadtmarketing, stellte eine Diskussion des Masterplans „noch vor den Sommerferien“ in Aussicht. Spätestens dann dürfte es auch um die Finanzierung der Vorhaben gehen.

Eine weitere Erkenntnis des vergangenen Jahres: Die Besucher verweilen länger im Tierpark als früher üblich. Das führte Stefan Klinger ebenfalls auf den Spielplatz zurück. Um den längeren Aufenthalt Rechnung zu ziehen, installierten die KSR neue Bänke für die Eltern sowie Papierkörbe. Kostenpunkt: rund 15 000 Euro. Weitere 35 000 Euro flossen in die Modernisierung der

Futterküche mit Edelstahlgeräten und energiesparenden LEDs.

Gesunken ist das Spendenaufkommen: von 5 680 Euro in 2014 auf 5 051 Euro im Vorjahr. Für Axel Tschersich eine erwartbare Entwicklung, denn: „Die meisten Spenden akquiriert mittlerweile der Förderverein.“ Der 135 Mitglieder zählende Zusammenschluss sei für die Kür verantwortlich, etwa in Form zusätzlicher Infotafeln, während Stadt und KSR die Pflicht erledigten.

Angelaufen ist das Zuchtprogramm für die Rußköpchen. Die ersten vier Exemplare wurden in dieser Woche geliefert.

→ siehe Zahl des Tages

INFO

1931 eröffnet

Der Tierpark im Stadtgarten wurde 1931 eröffnet. Anfangs lebte sogar ein von einem Zirkus gespendetes Löwenpärchen auf dem Gelände. Auch Wölfe, Eisbären und Krokodile weilten damals im Park.

Heute sind es 398 Tiere aus 51 weniger exotischen Arten. Die tierischen Bewohner verteilen sich auf 24 Gehege und Volieren. Die Gesamtfläche des Tierparks beträgt rund 10 000 m². Fünf städtische Mitarbeiter kümmern sich um den Betrieb. Der Eintritt ist frei.



Noch läuft der Betrieb an der Liebfrauenschule. Im Sommer ziehen Kollegium und Schüler aber zur Jahnstraße um.

—FOTO: NOWACZYK (ARCHIV)

Lebenshilfe schießt weiter auf die Liebfrauenschule

Verband sucht händeringend nach einem neuen Domizil

OST. (hb) In der Liebfrauenschule bereiten sich Schüler und Kollegium langsam, aber sicher auf den Umzug in die Jahnstraße vor, der im Sommer ansteht. Am 25. Juni soll wie berichtet mit einem großen Fest Abschied gefeiert werden. Doch was geschieht danach mit dem Gebäude?

Nach wie vor hat die Lebenshilfe ein Auge darauf geworfen. Im September 2015 hatte diese Zeitung berichtet, dass der Verband auf der Suche nach einem neuen Domizil ist und sein Interesse an der Liebfrauenschule auch im Rathaus kundgetan hat. „Daran hat sich prinzipiell nichts geändert. Wir stehen auch weiterhin im Kontakt mit dem Fachbereich Gebäudewirtschaft“, bestätigte Geschäftsführer Stefan Wilms auf Anfrage unserer Redaktion. Er

wartet auf ein Signal aus dem Rathaus, ob prinzipiell die Bereitschaft besteht, das Gebäude an die Lebenshilfe zu verkaufen. Dann würde Wilms in eine intensive Prüfung einsteigen, ob das Projekt für die Lebenshilfe finanziell überhaupt zu stemmen ist. Klar ist, dass der Sozialverband, der auch Menschen mit Behinderung beschäftigt, ganz andere Fördertöpfe anzapfen kann, als das zum Beispiel für die Stadt oder einen privaten Investor möglich wäre.

Der Plan der Lebenshilfe sieht vor, in dem 115 Jahre alten Gebäude nicht nur die Geschäftsstelle des Verbandes, die derzeit noch an der Herner Straße sitzt, sondern auch die „Ambulante Hilfe“ dort unterzubringen. Letztere ist aktuell noch in der Südstadt beheimatet.

Aus der Politik gibt es mehrere Vorschläge zur Nachfolgenutzung der Liebfrauenschule. Die CDU favorisierte bisher eine Wohnbebauung, die SPD hatte nach einer Info-Veranstaltung mit Bürgern dafür plädiert, in dem Schulgebäude ein Art Stadtteilzentrum zu etablieren. Wilms hält es durchaus für denkbar, dass sich die Lebenshilfe angesichts des großen Raumangebots die Immobilie mit anderen Nutzern teilt.

Eine Entscheidung wird laut Dr. Sheila Patel von der Pressestelle im Rathaus voraussichtlich im Mai im Wirtschaftsausschuss fallen. „Es gibt mehrere Interessenten für die Immobilie. Es laufen noch Gespräche mit den Bewerbern. Die Ergebnisse wird der Fachbereich Gebäudewirtschaft dann der Politik präsentieren.“

Portmann und Becker sind gesetzt

SPD und CDU nominieren Kandidaten für Landtagswahl 2017

RE. (hb) Der Stadtverband der SPD will am Donnerstag, 19. Mai, die Weichen für die Landtagswahlen 2017 stellen. Bei einer Wahlkreisdelegiertenkonferenz, Ort und Zeit stehen noch nicht fest, soll der SPD-Kandidat nominiert werden.

Der Parteivorsitzende Andreas Becker bestätigte im Gespräch mit unserer Redaktion, dass er sich erneut um die Kandidatur bewerben will. Becker ist seit 2005 im Düsseldorfer Parlament vertreten, er gehört dort nicht nur als Schriftführer dem Präsidium an, sondern ist auch verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion. Der 49-Jährige ist als solcher natürlich Mitglied des Fachausschusses und vertritt die Genossen ansonsten als ordentliches Mitglied im kommunalpolitischen Ausschuss. Seit 2006 steht Becker an der Spitze der RE-SPD, außerdem ist er Vorsitzender des Ortsvereins Hillerheide.

Den Fahrplan zur Nominierung des Landtagskandidaten hatte der SPD-Parteivorstand in seiner Sitzung am vergangenen Donnerstag festgelegt. Becker gilt in Parteikreisen als

gesetzt. Bisher gibt es jedenfalls keinen anderen Kandidaten, der Anstalten macht, seinen Hut in den Ring zu werfen. Die Landtagswahlen 2017 sollen am 14. Mai stattfinden. Den Wahlkreis RE I hatte Becker, der sich 2005 gegen Lothar Hegemann durchgesetzt hatte, bei den vergangenen zwei Landtagswahlen jeweils direkt gegen den Recklinghäuser Benno Portmann gewonnen.

Der CDU-Stadtvorstandsvorsitzende ist bereits vom Vorstand der Union mit einem einstimmigen Votum für eine weitere Kandidatur ausgestattet worden. „Geplant ist, noch vor den Sommerferien eine Wahlkreisdelegiertenkonferenz durchzuführen“, sagte Portmann. Der Berufskolleg-Lehrer (47) hatte 2012 im Kampf um das Direktmandat gegen Becker mit 27,41 Prozent keine Chance. Der SPD-Chef verbuchte 47,97 Prozent.

Portmann ist mittlerweile jedoch stellvertretender Vorsitzender der CDU auf Bezirksebene und macht sich durchaus Hoffnungen auf einen aussichtsreichen Listenplatz.



Andreas Becker (SPD).



Benno Portmann (CDU).

Unfallopfer gestorben

RECKLINGHAUSEN. (kg) Der 51-Jährige, der am Mittwoch vergangener Woche auf der Franz-Bracht-Straße von einem Auto erfasst worden war, ist gestorben. Das teilte Polizeisprecherin Ramona Hörst gestern mit.

Der Mann sei am Dienstag seinen schweren Verletzungen erlegen. Noch am Wochenende war der Mann vom Knappschafts-Krankenhaus ins Bochumer Bergmannsheil verlegt worden, doch auch die Ärzte dort konnten sein Leben nicht retten.

Nach Erkenntnissen der Polizei war das Unfallopfer am vorletzten Mittwoch plötzlich auf die Fahrbahn getreten. Ein Autofahrer (61) erfasste den Fußgänger frontal. Wie Ramona Hörst bestätigte, war der 51-Jährige zum Unfallzeitpunkt alkoholisiert.

Mutter gerät unter Druck

BOCHUM/RECKLINGHAUSEN. (wvb) Im Zwillinge-Prozess ist bekannt geworden, dass der Angeklagte „zu 99,999... Prozent“ der leibliche Vater der misshandelten Babys ist. Darüber hinaus gerät zunehmend auch die mitangeklagte Mutter (19) unter Druck.

Wie berichtet, hatte der 26-Jährige seine Vaterschaft zuletzt angezweifelt und sich eine Speichelprobe entnehmen lassen. Schon länger hatten Fremdgeh-Gerüchte im Raum gestanden, die durch SMS der Mutter befeuert worden waren.

Als die Richter dem 26-Jährigen kürzlich in einem Haftfortdauer-Beschluss eklatante Fürsorgeverstöße – besonders „als leiblicher Vater“ – vorgeworfen hatten, sah sich der Angeklagte zur Überprüfung veranlasst. Nach einem Abstammungsgutachten steht die Vaterschaft nun aber mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit fest.

Auch die Mutter bekam Gegenwind zu spüren. Zum wiederholten Mal wurden am Landgericht Details bekannt, die die unscheinbar auftretende 19-Jährige keinesfalls als „Unschuldengel“ darstellen. So hat die Frau offenbar den Mitangeklagten bei einer bevorstehenden Trennung versucht, zu erpressen. Sie soll mit Vergewaltigungs-Anzeigen gedroht haben, wenn ihr nicht für jedes Mal Sex 100 Euro gezahlt werden.

Zu den Misshandlungen der Zwillingbabys schweigen die Eltern. Dem Vater droht eine Haft-, der Mutter eine Jugendhaftstrafe.

„Verlauf ist ganz normal“

ALTSTADT. (wiet) Wann sich bei Karstadt zum letzten Mal die Kassenschublade schließt, „ist abhängig davon, wie der Abverkauf läuft“, erklärt Karl-Heinz Schneider als Betriebsratschef: „Wir gehen immer noch vom 31. Mai aus.“

Aber: Das Ende für das Traditionskaufhaus, in dem derzeit noch 60 Personen in Voll- oder Teilzeitstellung beschäftigt sind, kann auch ein paar Tage früher oder später erfolgen. Wegen einer Betriebsversammlung hatte Karstadt in diesen Tagen die Türen erst um 11.30 Uhr geöffnet, doch Schneider entzieht allen Gerüchten, die von einem vorzeitigen Auskünden, jeglichen Nährboden. „Es ging nur um alltägliche Dinge und Hinweise für die Mitarbeiter. Sarkastisch formuliert nimmt hier alles seinen ganz normalen Verlauf.“

ZAHLE DES TAGES

219601 Besucher registrierte die Lichtschranke im Tierpark im vergangenen Jahr.